

Volksmacht

für Schlessen · Organ für die werktätige Bevölkerung

„Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“ und ist durch die Haupt-Expedition Kurstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volksmacht“, Neue Graupenstraße 5; Matthiasstraße 100, sowie durch alle Ausdräger zu beziehen. — Anzeigepreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0.37 Rmt. + 8 Pf. Trägerlohn = 0.45 Rmt., monatlich 3.5 Rmt. + 35 Pf. Trägerlohn = 1.90 Rmt. Durch die Post einschließlich Zustellungsgebühren 2.26 Rmt.

Anzeigepreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlessen 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 20 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Verleide-, Versammlungs- und Wohnungsanzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das fette Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Kurstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden. — Fernsprech-Anschluss: Geschäftsstelle Nr. 217 37 und 217 39, Redaktion Nr. 217 38, Postfachkonto: Breslau 5852, Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Filiale Breslau.

Abonnement 10 Pf. Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2 — Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt. Einzelnummer 10 Pf.

3. Jahrgang Dienstag, den 1. März 1932 Nr. 51

Katalog der Ritterlichkeit

Das die nationalsozialistischen „Edelmenschen“ und ihr Führer Hitler für ritterlich halten

Hitler hat sich ein Verdienst erworben, das ihn sozusagen „Gendarmen“ des politischen Kampfes erhebt: er hat sich im Reichspräsidenten über Mangel an Ritterlichkeit beschwert. Was, der irrende Ritter des 20. Jahrhunderts, sieht sich bereits auf den Fuß getreten, wenn in einem sozialdemokratischen Wahlauszug völlig mit Recht gehandelt wird, daß eine Präsidenschaft Hitlers „höchste Gefahr für die Menschheit“ im eigenen Volk und mit dem Auslande bedeutet.

Wir mühten bisher nicht, daß die Herrschaften so empfindlich sind, deren drittes Wort „Röffe rollen“ und „Aufstehen“ ist. Niemand konnte ahnen, daß die unentwegten „Kriegsbeschreiber“, die „siegreich Frankreich schlagen wollen“, nicht tun würden, wenn man ihre Herrschaft mit Kriegsnähe befeuert. Wenn sie es selber von sich sagen, dann ist es Heidenrache, verweist aber ein anderer auf ihre eigenen Worte, so ist — Mangel an Ritterlichkeit!

Wir sind jedoch gerne bereit, zuzulernen. Adolfs Mahnung Ritterlichkeit soll keine lauben Ohren treffen. Wir sind gerne bereit, aus den Worten und Taten der Nazis einen Katalog dessen anzufertigen, was für den deutschen Edelmenschen ritterlich, honorig und bewundert ist.

Alle nachstehenden Taten sind duhensweise von Nazis verübt worden,

so also die Quintessenz des modernen Rittertums dar. Ritterlich ist es nach Meinung der Nazis, wenn man nachts jüdische Friedhöfe geht, die Gedenksteine Bestorbener umstößt und beschmiert, wenn man Gotteshäuser mit hebräischen Beschriftungen entweihet.

Ritterlich ist es, wenn man Gedenksteine für den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert mit Hakenkreuzen beschmiert, wenn man Gedenkstätten an Ebert umhaut, wenn man die Schilde der Rathenauststraße demoliert oder sonst an Gedenkstätten verstorbenen republikanische Führer schändenden Ungehörigkeit begeht.

Ritterlich ist es nach Meinung Hitlers, wenn man einem Hindenburgbild die Augen aussticht, es verbrennt; ritterlich ist es, wenn man am Grabe eines Republikaners ausspuckt.

Ritterlich ist es, wenn man heimtückisch bei Nacht die Fensterbänke von Gewerkschaftshäusern oder sozialdemokratischen Zeitungsstellen einwirft; ritterlich ist es, wenn man sozialdemokratische Paläste demoliert und Druckmaschinen angündet.

Ritterlich ist es, wenn man im Kino mit Steinbomben und Pfeilen gegen einen pazifistischen Film demonstriert; ritterlich ist es, wenn man mit ähnlichen Mitteln gegnerische Versammlungen zu sprengen versucht.

Ritterlich ist es, wenn man das Gartenhaus eines sozialdemokratischen Abgeordneten, der die verbrecherische Vergangenheit eines Naziführers enthält hat, mit Dynamit in die Luft sprengt. Ritterlich ist es, wenn man auf einen eigenen ehemaligen Abgeordneten, der verbrecherische Pläne enthält hat, ein wichtiges Revolverattentat begeht.

Ritterlich ist es nach Meinung Hitlers, wenn man einen sozialdemokratischen Redakteur von hinten überfällt und ihm mit einem Gummiknüppel über den Kopf schlägt.

Ritterlich ist es, wenn man einzeln gehende Reichsamerikaner und sonstige politische Gegner in zehnjährigen Uebermacht überfällt und viehisch mißhandelt. Ritterlich ist es, wenn man, wie in Danzig, zuhause die Wohnung eines organisierten Landarbeiters mit und diesen vor den Augen seiner entsehten Frau erschlägt.

Ritterlich ist es, wenn jeder Täter, der bei einer der genannten Handlungen gefaßt wird, sich vor Gericht das feige Zeugnis verleiht, mit schuldlosen Ausreden operiert und lieber das Unrecht und die schuldigen Zeugen zusammenläßt, anstatt zu seiner Tat zu stehen.

Ritterlich ist es, wenn man gegnerische Führer in öffentlichen und schandvollen Verleumdungen, wenn man auch

gerichtlich festgestellte Verleumdungen unausgesetzt wiederholt, wenn man mit gefälschten Zitaten, Aufrufen usw. Haß und Verachtung gegen die Sozialdemokraten und die Republikaner zu verbreiten sucht.

Ritterlich ist es, wenn man die parlamentarische Immunität dazu ausnützt, um in kleinen Anfragen pflichttreue Beamte auf das unerhärteste zu verdächtigen und zu schmähen. Ritterlich ist es, wenn der Nichtkriegsteilnehmer Goebbel den Präsidenten Hindenburg unter dem Schutz der Immunität als den Erforsenen der „Partei der Defektoren“ schmäht und wenn dieser Heimkrieger sich erdreistet, Millionen sozialdemokratischer Kriegsteilnehmer mit dem Schimpfwort „Defektoren“ zu belegen.

Dieser Katalog erhebt auf Vollständigkeit

keinen Anspruch. Er könnte um das Zehnfache verlängert werden. Darauf kommt es aber nicht mehr an. Vor der ganzen Welt steht jetzt, daß die Nationalsozialistische Partei den politischen Banditismus zum System erhoben hat.

Ihr ist es gelungen, wie im Reichstag der Sozialdemokrat Schumacher richtig bemerkte, den „inneren Schweinehund“ im Menschen wach zu machen. Doch der Führer dieser Partei, ausgerechnet dieser Partei, mit Krokodilstränen im Auge über Mangel an Ritterlichkeit im politischen Kampfe klagt, das ist ein Beispiel so grotesker Heuchelei, wie sie trotz den Tünnen in der politischen Geschichte Deutschlands noch nicht dagewesen sein dürfte.

Die Eiserne Front in Hamburg

Ueber 120 000 Einzeichnungen in das Eiserne Buch Hamburg, 29. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In Hamburg haben sich während der Abreise der Eiserne Front nach der vorläufigen Gesamtzählung 121 416 Personen in die Eiserne Front eintragen lassen. Es stehen noch einige Tausende aus, die sich der Männer und Frauen, die sich mit ihrem Namen zum aktiven Kampf gegen den Faschismus betannt haben, noch auf 125 000 erhöhen dürfte.

Wir schlagen Hitler!

Am 13. März wird mit der Reichspräsidentenwahl die große Schlacht für Volksrechte gegen Diktatur geschlagen.

Alle Gliederungen der Eisernen Front gehen in diesen Kampf mit dem festen Willen, schon im ersten Wahlgang den Sieg zu erringen.

Die politische Führung der Eisernen Front hat das Ziel bestimmt.

Weder ein Hitler noch ein Duesterberg darf Reichspräsident werden.

Auch nicht mit Hilfe der Moskauer Gewalthaber, die mit der

Kandidatur Thälmann ein Sprungbrett für Hitler

stellen. Mag sich Thälmann noch so sehr bücken, auch über seinen Rücken hinweg darf Hitler den Stuhl Friedrich Eberts nicht erreichen.

Weil Hindenburg den Eid auf die Verfassung nicht nur geschworen, sondern auch gehalten hat, weil er verfassungsmäßig sein Amt versah, darum will man ihn vom Platze stoßen.

Der Weg zu Staatsstreich und Verfassungsbruch soll freigemacht werden

Eiserne Front! Jetzt gilt es zu kämpfen! Hitler muß geschlagen werden! Schlacht Hitler und die faschistische Front zerbricht!

Die Eiserne Front kämpft, sie diskutiert nicht!

Jetzt gilt es, mit eiserner Disziplin der Führung zu folgen.

Sieg ist die Parole! Sieg unserer Sache! Nicht eines Namens!

Hindenburg ist nicht ein Mann der Eisernen Front, Aber Hindenburg steht gegen Hitler. Jede Stimme für Hindenburg ist ein Schlag gegen Hitler. Jede Stimme für Thälmann ist eine Stimme für Hitler

Darum entscheidet sich die Eiserne Front für Hindenburg und kämpft gegen Hitler.

Eiserne Front! Vorwärts zum Angriff! Am 13. März wird Hitler geschlagen!

Berlin, den 1. März 1932. Die Reichskampfleitung der Eisernen Front

Hitlers und der Nazi Doppelzüngigkeit

Wie Hitler sich selbst verleugnet

Er sagt jetzt zur Wahl genau das Gegenteil als sonst

Adolf Hitler, der Ritter, hat in seinem jüngsten Brief an den Reichspräsidenten unter anderem auch so getan, als sei der sozialdemokratische Aufruf zur Hindenburg-Wahl eine Aufschwärzung seiner Pläne in Paris, London und anderwärts. Aber das ist nur der Dreh, dessen Hitler bedarf, um eine Gelegenheit zu bekommen, sich vor dem Ausland in der Maske des verständigungs-willigen Pazifisten zu zeigen.

Zimmerhin werden die fremden Journalisten ebensoviele wie wir die zahlreichen Reden und Verleumdungen vergessen haben, in denen die nationalsozialistische Kampfbewegung von den Führern der Bewegung selbst ganz anders charakterisiert wurde.

Stimmt nicht von Hitler das Wort: „Wir glauben nicht an internationale Verträge“? Hat er sich am 8. Dezember 1930 in „Willingen Beobachter“ ausgesprochen: „Das Schwert hat noch immer zuletz entschieden“? Hat er nicht in demselben Blatt Frankreich als Kulturgefahr für die ganze Welt hingestellt?

Und hat er nicht in einer Rede im Frühjahr 1930 ausgesprochen, daß solange ein Franzose einem deutschen Staatsmann freundlich die Hand schüttelte, diese Hand tödlich für Deutschland sei?

Von den Ausfällen und Drohungen seiner Schieber, der Goebbels, Rosenbergs, Gregor Strasser usw., die, je wie bei die Gelegenheit bot, nicht nur Frankreich sondern auch England und andere Staaten zum Gegenstand ihrer Haß- und Schreien machten, und erst recht von den kriegerischen und blutrünstigen Tiraden, die die Ueberen Maulhelden tagaus, tagein im Lande von sich geben, kann geschwiegen werden. Es genügt, sich an den „Führer“ zu halten.

Man mag sich nur wundern, daß er sich nicht zum Beweis seiner unerschütterlichen Aufrichtigkeit auf das Verhalten der nationalsozialistischen Reichstagsopposition berufen hat, die sich seit einigen Tagen zum zweiten oder dritten Male an die Hindenburg-Wahl in einem Autree drückt, bei die Wahlberechtigten in den Wahlkreisen forderst. Doch schließlich hätte man ja Herrn

Nazi-Agenten

Die NSD. als Wegbereiterin des Faschismus

Die Berliner „Deutsche Allgemeine Zeitung“, bekannt als Organ der Scharmacher, hat in ihrer Nummer 88 vom 2. Februar der Kommunistischen Partei bescheinigt, daß sie praktisch eine wertvolle Hilfstuppe des „Nationalismus“ sei. Für diesen Satz braucht kein weiterer Beweis geliefert zu werden, nachdem die Kommunistische Partei wie bei der Reichspräsidentenwahl vom Jahre 1925 einen Kandidaten in der Gestalt Thälmanns aufgestellt hat, der sich um eine reine Fälschung handelt, und das nicht einmal im strengsten Sinne; denn das Beispiel der letzten Reichspräsidentenwahl hat gezeigt, daß ein Wahlzettel von einer allgemeinen Wollswolle in mancher Hinsicht unterschieden ist. Die Wahl einer solchen völlig aussichtslosen Kandidatur ist die größte Verleumdung von Deutschen, die an der großen politischen Entscheidung der Zukunft Deutschlands fallen muß, aktiv nicht teilnehmen wollen. Diese Haltung führt zu einer offenen Begünstigung der faschistischen Reaktion.

Die Fälschung Thälmanns ist eine Tatsache, mit der Hitler und Hugenberg rechnen. Sie stellen sie in ihre gegenseitigen Überlegungen ein und zwar buchen sie diese Kandidatur für sich: Die Stimmen der kommunistischen Wähler sind ein fester Posten in der Rechnung Hitlers. Wenn die Faschisten damit rechnen müßten, daß diese Stimmen wirklich gegen sie abgegeben würden, so wären alle ihre Überlegungen von vornherein sinnlos.

Der Kriegsplän der Faschisten rechnet mit einem ersten und zweiten Wahlgang. Es schwebt ihnen noch das Ziel der Reichspräsidentenwahl von 1925 vor Augen. Damals erreichte im ersten Wahlgang keiner der aufgestellten Kandidaten die absolute Mehrheit. Zwischen dem ersten und zweiten Wahlgang wurden Verhandlungen über Einheitskandidaturen geführt. Nach dem Hin und Her wurden Marx und Hindenburg aufgestellt. Das Ergebnis der Wahl war, daß Hindenburg gewählt wurde, die Kommunisten auch im zweiten Wahlgang, der die Entscheidung allein zwischen zwei Kandidaten fällt, ihre Fälschung aufrecht erhalten hatten.

Der Plan der Faschisten ist nun zunächst, über den ersten Wahlgang hinwegzukommen, ohne daß eine Entscheidung fällt. Diese Hoffnung ist reichlich kühn. Nach den Wahlergebnissen, die bei der Reichstagswahl vom 14. September 1930 abgegeben worden sind, entfielen damals auf die Partei, die hinter der Kandidatur Hindenburgs steht, 21,5 Millionen Stimmen. Auf die Nationalsozialisten entfielen 6,5 Millionen Stimmen, auf die Deutschnationalen — also auf die Gruppen, die die Kandidatur Duesterbergs unterstützen — 2,4 Millionen Stimmen. Insgesamt stehen also 8,9 Millionen faschistische Stimmen gegen 21,5 Millionen Hindenburg-Stimmen. Die Faschisten rechnen nun ihrer Stimmenzahl die Thälmann-Stimmen hinzu; sie kommen damit auf insgesamt 13,5 Millionen Stimmen. Reicht man für den ersten Wahlgang diese Zahlen ins Auge, so müßte schon gegenüber 1930 eine außerordentlich starke Rückverschiebung eingetreten sein, wenn im ersten Wahlgang Hindenburg nicht glatt gewählt werden sollte. Die Faschisten hoffen auf eine solche Verschiebung. Die Voraussetzung ihrer Rechnung aber ist, daß die kommunistischen Stimmen für die faschistischen Pläne nicht abgegeben werden können.

Für den zweiten Wahlgang rechnen die Faschisten damit, jede Stimme, die auf einen kommunistischen Fälschungskandidaten fällt, praktisch wie eine Stimme zugunsten des faschistischen Kandidaten wirkt, so wie das 1925 der Fall gewesen ist.

Die kommunistischen Führer sind sich vollständig darüber im klaren, daß ihre Taktik bei der Reichspräsidentenwahl auf eine Unterwerfung des Faschismus hinausläuft. Es ist dieselbe Taktik, die sie wiederholt in Frankreich und in England angewandt haben. Es ist die Stichwahlparole für den reaktionärsten faschistischen Kandidaten. Diese Parole entspricht der allgemeinen Strategie: Hauptfeind ist und bleibt die Sozialdemokratie! Der Kampf gegen die Sozialdemokraten treibt die kommunistischen Führer so weit, daß sie selbst den offenen Sieg des Faschismus als Hauptpreis für einen Schlag gegen die Sozialdemokratie begehren wollen. Das ist allerdings die radikalste Methode des Kampfes gegen die Sozialdemokratie, daß man ihren faschistischen Gegner unterstützt und zur Errichtung einer faschistischen Diktatur beiträgt! Wenn der Faschismus erst einmal die politischen Rechte der sozialen Erzeugnisse der Arbeiterschaft zerstört hat, wenn er das in Jahrzehnte langen Kämpfen eroberte kulturelle Niveau der Arbeiterschaft zerstört hat, dann ist allerdings nicht nur die Sozialdemokratie, die von den kommunistischen Führern so ingrimmig gehetzt wird, auf das schwerste gefährdet, siehe Italien unter Mussolini! Mit ihr ist zugleich die gesamte Arbeiterklasse, die Sache des Rechts und der Freiheit, der Gewerkschaften und wo sind dann die Kommunisten, Helfershelfer des Faschismus, die dem Faschismus in den Rücken geschossen haben? Sie sind nicht vorhanden — siehe Italien und die Sache der Sozialdemokratie ist es dann erst wieder, in welchem Maße von unten auf den Kampf auf neue aufzugesamt.

Versteht man jetzt, warum die Scharmacherpresse die Kommunistische Partei eine wertvolle Hilfstuppe nennt? Wer für Thälmann stimmt, stimmt für Hitler!

Frau Gandhi entlassen

Aus Bombay wird uns gemeldet: Die Frau Gandhi, die nach sechsmoßiger Gefangenschaft aus dem Gefängnis Bombay entlassen.

Kommt nach dem Reichstreffen der Lichtstrahl?

Der Vorstand des Reichsverbandes des selbständigen Mittelstandes, der am Montag in Berlin die Frage des Reichstreffens Stellung nahm, erklärte grundsätzlich für den Lichtstrahl. Für alle in den Reichstreffen getretenen Drei soll eine Zentralorganisation gebildet werden, die für die örtlichen Aktionen Ausschüsse aufstellen wird. Der Reichstreffen sollen sofort Verhandlungen mit dem Reichsverband der Deutschen Arbeitervereine eingeleitet werden mit dem Ziel einer Sammlung der Reichstreffen aller öffentlichen Ausgaben. Der Reichstreffen soll als Preisrichter ein Komitee ernannt werden. Der Reichstreffen soll als Preisrichter ein Komitee ernannt werden. Der Reichstreffen soll als Preisrichter ein Komitee ernannt werden.

Wollt, lege die Ausführung des gesamten Staatswesens auf Sozial. Abgeben davon sei bei allen zu berücksichtigen, daß die Gemeinwesen aus den Einnahmen der Biersteuer die Ausgaben für die Wollhafterwerblosen bestreiten.

Unklügel wird mitgeteilt: Die Reichsregierung hat in der vorigen Woche mit dem Deutschen Gewerkschaftenverband und den Brauereiverbänden über die Frage der Biersteuerentlastung verhandelt. Sie hatte die Absicht, abgeben von dem erforderlichen Benehmen mit den Rändern und Gemeinden, die Verhandlungen in diesen Tagen fortzusetzen und beschleunigt zum Abschluß zu bringen. Dieser Absicht haben jedoch nunmehr die zur Zeit im Gang befindlichen Streikbewegungen entgegen.

Waffenstillstandsverhandlungen in Schanghai

Grundsätzliche Einigung erzielt — Neuer Vorschlag des Völkerverbundes

Genf, 29. Februar. (Eig. Drahtb.) Die Einstellung der Feindseligkeiten vor Schanghai steht unmittelbar bevor. Verhandlungen zwischen den chinesischen und japanischen Oberbefehlshabern an Bord des englischen Admiralschiffes haben zur vorläufigen Anerkennung des Prinzips der Zurückziehung der heidnerischen Truppen und der Errichtung einer neutralen Zone geführt. Der Völkerverbund hat diesen Vereinbarung den Vorschlag einer Konferenz aller interessierten Mächte in Schanghai hinzugefügt, für dessen Annahme die größte Wahrscheinlichkeit besteht. Auf Antrag des englischen Außenministers Sir John Simon fand am Montag nachmittag eine außerordentliche Ratssitzung statt, in der Simon mitteilte, daß er von seiner Regierung eine wichtige Mitteilung erhalten habe. Am Sonntag nachmittag habe auf Einladung des britischen Admirals Kelly an Bord seines Flaggschiffes wegen der Einstellung der Feindseligkeiten ein Zusammenkunft stattgefunden. Zwischen den chinesischen Vertretern Wellington-Kao und General Wang sowie den japanischen Oberbefehlshabern Admiral Komura und Admiral Matsuyoka sei in freundschaftlicher Weise die gegenseitige Zurückziehung der Truppen im Prinzip vereinbart worden. Es bleibe noch die technische Frage offen für die Kontrolle der neutralen Zone und der Räumung durch die anderen Mächte. Das Ergebnis sei den Regierungen in Nanking und Tokio unterbreitet worden. Paul Boncour begrüßte die Mitteilung und unterbreitete dem Rat eine Entschließung, die folgenden Plan vorsieht:

- 1. Sofortige Einberufung einer Konferenz von Vertretern sämtlicher interessierter Mächte in Schanghai zur endgültigen Einleitung der Feindseligkeiten und Wiedererrichtung des Friedens in der Schanghai-Zone.
- 2. Grundfrage der Aussprache sei, daß a) Japan weder politische noch territoriale Absichten noch die Absicht habe, eine japanische Konzeption in Schanghai einzurichten oder anderweitig die ausschließlichen Interessen Japans zu begünstigen; b) daß China an der Konferenz teilnehmen unter der Voraussetzung der Sicherheit und Unversehrtheit der internationalen Zone.

François will bleiben

Paris, 1. März. (Eigener Zeitbericht.) François Boncel, dessen Mission als französischer Botschafter in Berlin in den nächsten Tagen abläuft und nicht erneuert werden kann, solange er Abgeordneter bleibt, hat, wie der „Reichsboten“ meldet, die Absicht, auf sein Abgeordnetenmandat zu verzichten, um zur diplomatischen Laufbahn überzugehen. Seine endgültige Ernennung zum Botschafter in Berlin soll sofort nach der Niederlegung seines Abgeordnetenmandats erfolgen.

Über in Schanghai wird weiter getippt

Schanghai, 1. März. (10,45 Uhr vorm. ostasiatische Zeit.) Um 8,30 Uhr vormittags gingen die japanischen Streitkräfte an der ganzen Schapeifront erneut zum Angriff über. Sie drangen allmählich im Bezirk des Songkew-Parke in südlicher und westlicher Richtung vor. Die Chinesen leisteten erbitterten Widerstand. Auch an der Wangkew-Front ist ein Angriff im Gange. Japanische Flugzeuge und Artillerie werfen unaufhörlich Bomben auf Schapei. Die japanische elfte Division in Stärke von 12.000 Mann ist an der Wangkewmündung gelandet worden.

England hat den Freihandel begraben

Der allgemeine zehnwprozentige Einfuhrzoll in Kraft — Scherie Critt Snowdens an der Regierung

London, 29. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Am Montag ist der britische zehnwprozentige Einfuhrzoll in Kraft getreten. England hat damit den Freihandel, unter dem in fast 100 Jahren keine Wirtschaft groß geworden ist, begraben. Der Weltlauf um das rechtzeitige Eintreffen der Schiffe mit Waren nach England zog in den letzten Tagen große Arbeitslosenmassen in die englischen Häfen, wo zum letzten Male vollkommene Waren ausgeladen wurden. Die Schiffe mühten am Montag um fünf Uhr angelegt haben. Der Reisefplan wurde aber bei vielen Schiffen durch den Sturm, der über der Nordsee herrschte, über den Haufen geworfen.

Das Oberhaus verabschiedete am Montag das Zollgesetz. Ungeordnetlich viele Lords hatten sich zu dieser Gelegenheit für den Freihandel eingelassen, denn alle Engländer fühlen die historische Bedeutung dieses Tages deutlich, so verziehen auch ihre Einstellung zu ihm. Lord Snowden, der so unerwartlich freihändlerische Finanzminister der Labourregierung, ließ unter dem Freibrief der neuen Verfassungsvorläufe bittere Worte gegen seine Regierung fallen, von der er während des Wahlkampfes noch als Minister Snowdens gesagt hatte, sie werde das Vertrauensvotum des Landes nicht als Mandat für ein völliges Schutzsystem ansehen. Er habe nichts von einer unvorhergesehenen Unterwerfung des Problems durch die Regierung gesehen, wie sie im Wahlkampf versprochen worden war. Die Zölle würden die Lebenshaltung verteuern und an Arbeitsplätze führen. Die Entlastung der direkten Steuerzahler, die die Regierung mit Hilfe der Zolleinnahmen durchzuführen hoffe, sei ein direkter Bruch der Versprechungen des Sparbudgets, in dem gleiche Opfer für alle Kreise der Bevölkerung verkündet worden sind.

Reine Reorganisation der englischen Kohlenindustrie

Unter dem Druck der Konservativen hat die englische Regierung — wie uns aus London gemeldet wird — beschlossen, das an der Reorganisation der englischen Kohlenindustrie arbeitende Komitee aufzulösen.

Was man in der Harzburger Front eingestehen nennt

Die Nazis bestätigen das Urteil der Sozialdemokratie über die Deutschnationalen und den „Stahlhelm“

Wir haben in den letzten Wochen schon wiederholt melden können, daß es im Gefäß der Harzburger Front erhebliche Knirsch, und daß die Front immer mehr auseinanderläßt. Nachdem es nun nicht gelungen ist, in der Frage der Reichspräsidentenwahl zu einer gemeinsamen Kandidatur zu gelangen, und der Stahlhelm und die Deutschnationalen dazu übergegangen sind, einen eigenen Kandidaten aufzustellen, scheint aus der Freundschaft allmählich bitterer Haß zu werden. Die ehemaligen Freunde haben sich auseinander los, daß die Front nur so liegen. Die Herr Duesterberg gegen Goebbels losgegangen ist, haben wir ja in einer Meldung unserer gestrigen Ausgabe berichtet. Kurzlich lassen sich die Nationalsozialisten das nicht lange bieten. Sie haben kräftig jurist. Insbesondere das Reichstreffen bezieht es den Deutschnationalen und dem Stahlhelm aber unheimlich. So schreibt z. B. die „Nationalsozialistische Weltzeitung“ in ihrer letzten Sonnabend-Ausgabe im Beiratsrat folgendes: „Niemand hat man besser, daß die Herren von Hugenberg, daß ein gewisser Kreis in der Führung des Stahlhelms im Harzen unklar sind, wie in diesem Moment, in dem es gilt, durch Einigkeit diesen Spinn zu überwinden.“ Und an einer anderen Stelle schreibt das Blatt folgendes: „Herr Duesterberg ist der Kandidat der Leute, die für uns Schiefer mit der besten der Deutschnationalen Stande.“

Verbandsführers und Stahlhelmsameraden, Freiherr von Sauma, hinreichend gekennzeichnet ist. Wir meinen damit die Sorte von Menschen, die es fertig bekommen, in vertraulichen Schreiben an die „Herren Großgrundbesitzer“ und an andere Mächtige die Bergewältigung einer Idee, mit der man zeitlich nicht fertig werden kann, weil sie besser ist, mit hundsgemeinen wirtschaftlichen Mitteln zu empfehlen. Wir meinen damit die Leute, die ihren Egoismus schwarzweißrot angefrischen haben, mit meinen damit die Leute, die glauben, daß die mächtige Volksbewegung des Nationalsozialismus ein Mittel sei, um wieder persönlich die Position zurückzugewinnen, die sie, ruhlos und ohne auch nur den Versuch einer Verteidigung aufzugeben, als sie vor dem Nob des 9. November kapitulierten. Herr Duesterberg ist, ob gewollt oder nicht gewollt, der Kandidat der Leute, denen es mehr um ihre eigene, als um die Freiheit der Nation geht. Der Kandidat der Leute, die politisch noch Dummere suchen, als sie selbst sind!

Dieser ganze hier zitierte Abschnitt ist in dem nationalsozialistischen Blatt in Fettdruck wiedergegeben. Die Nazis scheinen diese Feststellungen also für besonders wichtig zu halten. Wir können zu dieser letzten Auslassung nur eins sagen, nämlich: Sehr richtig! Ganz unserer Meinung! Auch wir haben die Deutschnationalen und insbesondere die deutschnationalen Großgrundbesitzer niemals anders eingeschätzt und beurteilt. Und wir freuen uns, daß die Nationalsozialisten endlich zu der Einsicht gekommen sind, daß die von uns so schon bekämpften Deutschnationalen trasse Egoisten sind, die mit dem Kopf des Volkes nur spielen und die Politik dazu benutzen, um sich ihre Taschen zu füllen. Die Nationalsozialisten haben damit die Politik der Sozialdemokratie in einem wichtigen Punkte gerechtfertigt.

Aber mit diesen scharfen Angriffen gegen die Deutschnationalen gibt sich das genannte Naziblatt in seiner letzten Sonnabend-Ausgabe noch nicht zufrieden. Auch noch an einer anderen Stelle haut es auf die Leute um Hugenberg kräftig ein. Und das sieht folgendermaßen aus:

„Die NSD. ist über Nacht aus verfallener Reaktion zu einer lebendigen Volksbewegung gewandelt... allerdings besteht bisher das Volk. Doch der notwendige Lam-Lam ist bereits vorbereitet. Das letzte Requiem ist der Schlachtzug. „Fu-Hei“, d. i. „Hugenberg-Heil!“ Der alte Herr Geheimrat muß allerlei mit sich antun lassen. Doch scheint der gelistete Abbruch der Fronten, aus dem Inneren herausbrechenden Randgebungen der Nationalsozialisten, die man auf dem nationalsozialistischen Seite bisher immer als „unordentlich“ bezeichnete das einzige zu sein, was die NSD. bei dem Harzburger Bündnis hinzugeleitet haben. Das ist verflucht wenig, doch schließlich kann niemand vom Olyen Schweinskopleties verlangen!“

Auch hier ist der letzte Satz in dem Naziblatt fett gedruckt worden. Nachlich lehrt zu haben, keinem ist die beiden ehemaligen Kampfgesellen nicht. Lebensfalls schmollen sie gegenwärtig noch erbittert miteinander.

Legte Nachrichten

Der Schöpfungstag Berlin-Mitte wurde am Montag der Reichstreffen-Geschäftler Klänge in Breslau als der Reichstreffen-Klänge beständig, wegen Betrages anderer Reichstreffen-Klänge und Bergens von den Reichstreffen-Klänge. Der Reichstreffen-Klänge auf dem Reichstreffen-Klänge hat in Kugeln vorwärts zu gehen, die Reichstreffen-Klänge sind und jählich, keine Leute, die für die Reichstreffen-Klänge am ihre ihre gutgläubigen, geordneten Reichstreffen-Klänge betrogen.

Schillen-Anzeigen

Am 27. Februar 1932 verstarb nach kurzem, aber schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, Mutter und Großmutter, Schwägerin und Tante
Frau Christiane Hillmann, geb. Hein
 im Alter von 53 Jahren 6113
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Hillmann, pens. Futtermeister
 nebst Tochter und Enkelkindern.
 Beerdigung: Mittwoch, den 2. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Friedhofes

Deutscher Baugewerksbund
 Am 28. Februar verstarb unser langjähriges Mitglied, der **Bauarbeiter**
Georg Heinze
 im Alter von 53 Jahren. 622
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Baugewerkschaft Breslau.
 Beerdigung: Donnerstag, den 3. März, 15 Uhr, von der Kapelle II, Tor 6, der Oswitzer Friedhöfe.

Deutscher Metallarbeiterverband
 Verwaltungsstelle Breslau.
 Am Sonntag, 27. Februar, nachts 1 Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Metallarbeiter
Max Bischof
 im Alter von 56 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
 Beerdigung Mittwoch, 2. März, nachmittags 3 Uhr, vom Kommunalfriedhof in Cosel.

Deutscher Metallarbeiterverband
 Verwaltungsstelle Breslau.
 Am Sonntag, 28. Februar, morgens 4 Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Masch.-Arbeiter
Max Lohr
 im Alter von 60 Jahren. 628
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
 Beerdigung Mittwoch, 16.30 Uhr, von der Halle 5, (Krematorium-Halle) in Cosel.

Ein schwerer Verlust hat uns betroffen!
 Wir beklagen den Tod unseres lang-jährigen Freundes, des
Landtags-Abgeordneten

Theodor Müller

der unserem Blatte durch viele Jahre als Redakteur wie als Mitglied der Pressekommission und als Gesellschafter treu gedient hat. Sein Ableben erfolgte am 27. Februar in Bad Obernigk.

Wir werden dem entschlafenen Genossen und Mitsreiter ein dauerndes, dankbares Andenken bewahren.

**Redaktion und Verlag
 Pressekommission und
 Gesellschafter der Volkswacht.**

STADTHEATER

Dienstag, 18-22.45
 Gastspiel Richard Grob
Die Meisterlanger v. Nürnberg
 Mittwoch, 20-22.30
 Abonn.-Vorst. F 12

Zosta
 Donnerstag, 20 bis geg. 23
 Abonn.-Vorst. D 12
Das Herz
 Freitag 25. Aufführung
Die Blume von Samoil
 Kartenverkauf ab Mittwoch

LOBETHEATER
 Täglich 20.15 bis 22
Der Schriftene

THALTHEATER
 Täglich 20.15 bis 22
Siebzehn
 unter dem Nordpol

Schauspielhaus
 Heute Dienstag, 8 Uhr
 Zum 1. Male
 Mittwoch und täglich 8 Uhr
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr
 Neu ausgestattet

Die Dubarry
 mit
Alta Georg
 Charlotte Schürich,
 Häußberger, Kalliger, Briem,
 Wendler, Kurt
 Orh.-Platz Nr. 3.50, Parkett 13.-
 Lu. II. Rang 80 Pf. bis 2.25 Mt.
 Vorverkauf eröffnet

Circus Busch
 Schau-Arena. Tel. 291 35
 Heute ringen 6 Paare:
 Gromow-Majerhaus
 Lappa-Thompson
 3 Entscheidungen
Belisch-Kraus
Abrams-Mena
Perchel-Vau den Bern
 Cetrachin-Badurski
 Eintr. 30 Pf. bis 2.50 Mk.

LIEBICH



Heute: 8.15: Deutsche Uraufführung unter pers. Anwesenheit des Autors Fritz Friedmann-Friedrich

- Senta Söneland
- Willy Prager
- Dina Gralla
- Werner Fütterer
- Eugen Rex
- Hansi Arnstädt
- Fred Döderlein
- Ellen Piessow
- Elza Temara

Diese 9 Prominenten Film- und Bühnengrößen spielen die Hauptrollen in dem neuen lustigen Stück von Friedmann-Friedrich

Der Stolz der Familie
 Drei lustige Akte mit Musik u. Gesang
 Musik von Willy Prager
 In Szene gesetzt von Dir. Hans Kuhne
 Musikal. Leitg. Kapellmstr. Weibhaus
 Preise ab 50 Pfg. bis 3.75
 Vorverkauf ununterbrochen willkommen

Gesellschaftshaus Silesia, Heidenstr.
 Heute: **Gesellschaftsstan**

WAPPENHOF

Heute Dienstag:
 4.30 Uhr Das 8.15 Uhr
1. große März-Programm
 Geschw. Mary u. Nikolaus Shipoff, internationale Tanzattraktion / K. Rolf Augustin, Vortragskünstler
 Doritt Sagitta, die Soubrette der Extraklasse
 „Weekend“, Sketch mit Trude Bergen u. Karl Rolf Augustin / Demokritos, der mysteriöse Zeichner
 Carlett u. Abel, die lustigen Akrobaten
 Vay Bros, Trampolin-Akt in höchster Vollendung
 Nachmittags 30 Pf. Abends 50 Pf.
 Täglich 8 Uhr: **Ball** — 2 Kapellen

Chopard
Sucht Leerszimmer
 jedoch nicht über 20.— RM, monatlich. Diegen mit Preisangabe unter A. 612 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Furststraße 4, erbeten

Fernsprecher 21737 u. 21739
 Gediegene und zweckmäßige Ausführung aller Druckarbeiten preiswert in kürzester Lieferzeit
Druckerei
VOLKSWACHT
 BRESLAU 2 — Furststraße Nr. 4

1a Roggenbrot
 4 Pfund 55 Pf.
Bücherei „Silefia“
 Greblich-Wilhelm-Str. 54.
 Betten zu 14, 19, 27 RM u. höh. Preisg. Bettfedern billig
 Teppiche, Wohlfühl, 9. 7. 5. u. 3. 35 Mt. — Best. n. anschl. Friedländer, Geislerstr. 30
Buchhandlung VOLKSWACHT
 6 moderne Antiquariate
 BRESLAU 3
 Neue Grapenstraße 5
Ein Irrtum
 ist es, wenn Sie annehmen, dass Sie in der Volkswacht ein Anzeiger-Preise 257 Offerte (gegen im April 1931) eine kleine Anzeige in der Volkswacht ein. Deshalb inserieren Sie in der Volkswacht Ihr Vorteil
3 Stähler-Selbstbänke
 gebraucht, fast Gradtk., Grabfelder Straße 124.

Die Sensation
einest Bucherestes! 125 Pf.
Der schwarze Tod
Eine Chronik der Pest
 BEARBEITET VON JOHANNES NOHL
 Das unendlich zerstreute Quellenmaterial über den furchtbaren Todeszug der Pest durch Europa ist hier zum ersten Male geordnet und in einer einheitlichen Darstellung veröffentlicht. In den Berichten der Zeitgenossen zieht das schauerliche und zugleich großartige Bild des großen Würgers am Auge des Lesers vorüber, die Totentänze leben wieder auf, die Verstrickung des Mittelalters in finsternen Aberglauben wird deutlich, kaum ausdenkbare Schrecklichkeiten um Verirrungen wechseln ab mit Beispielen des erhabensten Heroismus. So fesselt das Buch stärker als der spannendste Roman; am Schluß atmet man befreit auf, daß diese Geißel der Menschheit der Vergangenheit angehört.
 Mit 54 zeitgenössischen Bildern in repräsentativem Ganzleinenband **nur 1.25**
 Zu beziehen durch die
Volkswacht-Buchhandlungen
 Breslau, Neue Grapenstraße 5, Furststraße 4 sowie durch alle Zeitungsträgerinnen

Lebensbilder
 — erzählt von Willy Cozz —
Wilhelm Liebknecht
 Mit 1 Bildnis 60 Pfennige
 Volkswacht-Buchhandlung

Herzberg über alles.
Alle Tage billiger als anderweitig an Ausnahmetagen!
Vom Faß das ganze Liter Per 1/2 Flasche mit Flasche
 Herzberg's Edenkobener ... 0.85 Godramsteiner weiß ... 0.75
 Herzberg's Dürkheimer Rotw. 0.90 Dürkheimer Rotwein ... 0.75
 Herzberg's 29er Rheinwein ... 1.10 Dessertwein ... 1.00
 Herzberg's Südwine rot u. süß ... 1.00 Santa Margarita rot-süß ... 1.20
 Herzberg's Dessertwein gelb ... 1.00 Wermutwein deutsch ... 0.80
 Herzberg's Rotwein spanisch ... 1.10 Vino Vermouth ... 1.60, 1.35
 Herzberg's Rotwein spanisch (Burgunder-Typ) ... 1.50 Tarragona ... 1.60, 1.40
 Herzberg's Tarragona süß ... 1.20 Malaga ... süß 1.80, 1.35
 Herzberg's Malaga süß ... 1.20 Insel Samos ... 1.80, 1.35
 Herzberg's Insel Samos ... 1.40 Sherry ... 1.80, 1.35
 Herzberg's Südwine Dessertwein 1.50 Sll. wpr. Dessertwein 2.00, 1.50
 Herzberg's Südwine Dessertwein 1.50 Portwein ... 3.00, 2.00
 Tokayer Szamorodn. 24er 3.00

Meraner Traubenkur in Breslau
 Der Saft aus der frischen Weintraube durch besonderes Verfahren dauernd haltbar gemacht / per Flasche 1.10 bei 10 Flaschen 1.00
Mosel-, Rhein- und Pfalzweine mit Flasche
 Herzberg's Edenkobener ... 0.75 1929er Niersteiner ... 1.50
 Herzberg's 29er Edenkobener ... 1.00 1929er Bodenheimer ... 1.50
 Herzberg's Massischer Felsack ... 1.20 1929er Bernkasteler ... 1.50
 Herzberg's 29er Liebfraumich ... 1.20 1929er Zeller schwarze Katz ... 1.75
 Herzberg's Niersteiner ... 1.50

Rot-, weiße u. rote Bordeaux-Weine mit Flasche
 Herzberg's Gagnepain Rotwein ... 0.75 Graves 1926er weiß ... 1.75
 Herzberg's Valence Rotwein ... 1.00 Hante Sauternes 24er weiß ... 2.50
 Herzberg's St. Emilion 27er rot ... 1.35 Chateau Lafitte 27er rot ... 2.00
 Herzberg's St. Emilion 27er rot ... 1.35 Chateau Christy 27er rot ... 2.00
 Herzberg's St. Julien 27er rot ... 1.60 Bonnaie de Bellevue weiß ... 2.00

Herzberg's Wermutwein, deutsch per Liter 0.80
Herzberg's Pepsinwein per Liter 1.60
Sekte! Sekte! Sekte! 2.75
 folgende Hausmarken: Kupperberg, Henckell, Math. Müller, Söhnlein, Schöberger 1.00 M. Steiner
 Herzberg's Apfelsaft, süß p. Liter 0.60 Johannisbeersaft ... p. Liter 0.75
 Herzberg's Niersteiner p. Liter 0.75 Kräuter- u. Beutzwissel p. Liter 1.10
 Korbfäden zu 5, 10, 15, 20 und 25 Liter geben wir leihweise.
 Beste Bezugsquelle für Einsegnungen, Verlobungen, Hochzeiten und Wiederverkäufer.

Herzberg & Co.
Weingroßhandlung
 Furststraße 103
 Nischenstraße 48
 Büchergäßchen 17/18
 Lehnstraße 10
 Nischenstraße 3
 Klosterstraße 64
 Salzenstraße 17

Große Siemen florieren
weil sie infizieren!
 Bitte falls gebräuen

Ziehung 12. und 14. März 1932
Kölnert Demban-Geld-Lotterie
 4552 Gewinne u. 1 Hauptgewinn
100 000
60 000
50 000
10 000
 Alle Gewinne bar ohne Abzug
LOSE ZU 3 RM
Arndt
 Breslau 3
 Neue Grapenstraße 5
 Furststraße 4
 Telefon 67465



Sonntag, 6. März, 15 Uhr, im Messehof

Breitscheid

antwortet

Hilfer

Karten für 50 Pf. und reservierte Plätze für 1 Mk. und 2 Mk., für Mitglieder 30 Pf. im Büro der Partei, des Ortsausschusses der Gewerkschaften, dem Reichsbanner, der Zentralarbeitsbibliothek und der Volkswachtbuchhandlung zu haben.

Kampfführung der „Eisernen Front“

Breslauer Nachrichten

Das Eiserne Buch liegt aus!

Hast du dich schon eingezeichnet?

Mittwoche ist bis 6. März verlängert.

Halte nicht länger mit deiner Einzeichnung zurück. Suche bald dein nächstes Votat auf!

- Stamm:
- Gartenstraße 43 (Vaden)
- Chlauer Straße 68 (Büro des Reichsbanners)
- Neuhofstraße 3/4 (Vaden)

- en:
- Friedrich-Wilhelm-Straße 34, Ecke Dessauerstraße (Vaden)
- Meinhardtstraße 37 (Votat von Malk)
- Promnitzstraße 28 (Votat von Hilbrandt)

- den:
- Karlstraße 6 (Votat von Wiczorek)
- Albaniertstraße 10 (Votat „Zum Vessing“)
- Mehlgasse 43 (Votat von Kluge)

- n:
- Pöhlstraße 13 (Votat von Görlich)
- Hubenstraße 95 (Votat von Medler)
- Margaretenstraße 17 (Sekretariat der Sozialdemokr. Partei) (Wartezimmer des Arbeitersekretariats) (Büro des 3. d. A.)

- en:
- Grüßener Straße 181/183 (Votat „Zum Jägerhof“)
- Neudorfstraße 99 (Votat von Endow)
- Schillerstraße 28 (Votat „Schillerbüchel“)

Wahlbezirk:

- Wahlbezirk: Karl-Marx-Straße 45
- Zimpel: Zimpeler Straße (Votat von Witte)
- Schwobitz: Schwobitzer Straße 24 (Votat von Rau)
- Deutsch-Lissa: Neumarcker Straße 1 (Votat von Zierler)
- Nein-Gandau: Gerichtstretscham
- Neulich: Breslauer Straße 17 (Votat von Langwig)
- Oswig: Votat „Zum Paradies“
- Karlowitz: Karlowitzer Straße (Votat von Krause)
- Kojenthal: Trachenberger Straße (Votat „Scharfe Ecke“)
- Schottwitz: Votat von Freischer
- Hundsfeld: Votat „Blauer Hirsch“

Wahl im Deutschen Freidenkertverband

Aus Mitgliederkreisen wird uns geschrieben: Nun ist die Möglichkeit, in korrekter Weise die Vorstandswahlen in der Gruppe Breslau des D. F. V. zu tätigen, wahr geworden. Anordnung des Hauptvorstandes sollen die Wahlen am Sonntag erfolgen. Mit der Durchführung der Wahl ist das Amt der Konzeptionskommission, Genosse Schindewahn beauftragt. Mit dieser Wahl in den einzelnen Abteilungen ohne Wahlzettel unglücklichster Art, soll sich auch die Ortsgruppe, die ja wieder kandidiert, einverstanden erklären. Im Messehof wäre die Sache sicher wohl teurer, aber ordentlich geworden. Selbstverständlich werden die Ortsfunktionäre, die parteipolitisch zur SPD gehören, ihren Vorschlag unter dem Namen „Verbandstreue“ aufstellen, und alles tun, um dieser Liste die Mehrheit zu verschaffen. Alle Leier der Volkswacht, die im D. F. V. organisiert sind, sollen jetzt ihre Mitgliedsbücher bereiten, um am Sonntag zur Wahl zu gehen, und ihre Stimme der Liste der „Verbandstreue“ mit dem Kennwort „Verbandstreue“ zu geben. Für die SPD-Funktionäre findet in den nächsten Tagen eine Zusammenkunft statt.

Auslegung der Stimmliste für die Reichspräsidentenwahl

Die Stimmliste für die Reichspräsidentenwahl am 13. März von Donnerstag den 3. März bis einschließlich Sonntag, den 6. März, zu jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt, und zwar im früheren Stadtkreis einschließlich der eingemeindeten Gebiete von Wollschütz, Oltaschin, Zimpel, Grünitz, Bartheln und Wschwalde in der Vestingturhalle, Vestingplatz 1/2, für die eingemeindeten Ortsteile in den zuständigen Bezirksämtern. Wo, wie lange und zu welchen Tagesstunden die Stimmliste ausgelegt werden und in welcher Zeit und in welcher Weise Einsprüche gegen Mängel der Stimmlisten erhoben werden können, ist aus der öffentlichen Bekanntmachung an den Wahltagen zu ersehen.

Breslaus Kleingärtner an Dr. Goerdeler

Breslaus Kleingartenwesen weiter in aufsteigender Entwicklung

Der Verband Breslauer Kleingartenvereine hielt in diesen Tagen seine erste Jahreshauptversammlung nach der durchgeführten Bezirkseinteilung ab. Aus dem vom ersten Vorsitzenden, Buchdruckermeister Bärhold, erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verband im verflochtenen Geschäftsjahr sich trotz der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse außerordentlich günstig entwickelte. Nicht zuletzt scheint die Erkenntnis, daß eine gemeinsame Vertretung nur die Interessen aller Kleingärtner fördern kann, hierbei eine wesentliche Rolle gespielt zu haben. Jetzt sind insgesamt 6719 Breslauer Familien in 86 Verbänden vereinigt.

Der Redner konnte weiter hervorheben, daß die vom Provinzialverband Niederschlesien im Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands eingerichtete Hochwasserversicherung auch im Stadtkreis Breslau unter den Kleingärtnern wenigstens die größte Not lindern half. Die Prozesse vor dem Kleingarten-Schiedsgericht sind im vergangenen Jahre erfreulicherweise etwas zurückgegangen, nennenswert auch in diesem Abschnitt zwei Kleingartengelände teilweise geräumt werden mußten. Die Mitglieder konnten rechtzeitig auf Ersatzgelände untergebracht werden. Der, trotz der eigenen Not, durchgeführte Opfer- und Werktag vermachte den Schrebergärtnern neue Freunde zu werben und vor allem die Zusammenarbeit zwischen den Behörden und dem Verband zu fördern. An neuen Dauerkolonien wurde eine Anlage in Zimpel mit 100 Gärten und eine weitere Anlage auf den Vinzenz-Elding-Neudern errichtet, deren Befestigung im Frühjahr erfolgen wird. Im Kampf gegen das Kuratorensystem konnte der Verband für mehrere Vereine die Selbstverwaltung und Generalpacht erringen. Ein großer Teil der Verbandsarbeit galt der Errichtung von Erwerbskleingärten. Bekanntlich hat die

lechte Stadtvorordnetenversammlung sich mit dieser Frage eingehend beschäftigt.

Eine gute Entwicklung hat auch die Schreberjugendpflege unter ihrem neuen Obmann Stengritt genommen. Sie trat öffentlich besonders bei allen werdenden Veranstaltungen des Verbandes hervor. Zur Schulung der Kleingärtner im allgemeinen und der Vorstandsmitglieder aller Vereine im besonderen wurden neben besonderen Schulungs- und Diskussionsabenden allgemein verständliche Vortragsabende in den Vereinen veranstaltet.

Eine kurze anschließende Aussprache und die einstimmige Wiederwahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder waren die beste Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit. — Während die sonstigen, sich mit Organisationsfragen beschäftigenden Anträge sehr schnell erledigt werden konnten, gab der Antrag eines Vereins, beim Magistrat vorstellig zu werden, daß eine generelle Herabsetzung der Pachtpreise vorgenommen werden möchte, Veranlassung zu mancherlei Klagen über zu hohe Pachtpreise, besonders auch auf Privatgelände. Der Vorstand wurde schließlich beauftragt, alle Mittel zu unternehmen, um zu einer Herabsetzung der Pachtpreise zu kommen, insbesondere auch die Aktion des Reichsverbandes vorstufen zu unterstützen und schließlich sich selbst an den Reichskommissar Dr. Goerdeler zu wenden, um durch sein Eintreten die Verwirklichung des Planes der Reichsregierung, gerade auch den ärmsten Volksgenossen die Haltung eines Kleingartens zu ermöglichen, zu erwirken. Ingeheim gab die von fast allen Vereinen besuchte Delegiertenversammlung ein Bild der Einigkeit und des Selbstbewusstseins zur Schreberidee und zur Organisation der Breslauer Schrebergärtner.

Nazis wollen Arbeiterviertel provozieren

Zu einem sehr durchsichtigen Zweck beriefen die Nazis für gestern eine Versammlung in den „Hubertus-Saal“ in der Friedrich-Wilhelm-Straße ein, obwohl sie im Proletariatsviertel bis auf einige Söldlinge aus dem Lumpenproletariat keinen aktiven Anhang haben. Der Hauptzweck der Versammlung war, einige SA-Leute dicht neben einem Einzeleingangslokal der Eisernen Front zusammenzuführen, um dann in der Nacht, falls es etwa möglich sein sollte, einen kleinen Sturmversuch zu machen. Obwohl man die Herde bis in die Mitternachtsstunde zusammenhielt, hartnäckig auch die Proleten aus, um etwaigen Überfällen auf ihre Lokale entgegenzutreten zu können. Den Männern der braunen Horde schwand schnell der Mut. Die nach im Saale zur Schau getragenen Hakenkreuze waren schnell verpackt, und heulige Gründe hatten manchen auch zur „zivilen“ Flucht greifen lassen, ehe er in die Versammlung kam. Unter Verzicht auf Heldentaten ließen sie unser Einzeleingangslokal unbeschädigt und waren schließlich errettet über das riesige Aufgebot der sonst so geschmähten und verlästerten Severingpolizei. In einer großen Herde zogen sie bis zum Striegauer Platz, wobei sie sich allerdings nicht verlagern konnten, vor dem Polizeirevier in der Friedrich-Wilhelm-Straße einen feigen Heberfall auszuführen, als in einem Augenblick kein Polizeiwagen in der Nähe war. Einer der Strolche kletterte aus dem Hausen heraus, rannte zu einem auf der Straße gehenden jungen Arbeiter und versetzte ihm mit einem Schlagring einen Hieb ins Gesicht, so daß dieser eine erhebliche Verletzung an der linken Schläfe erlitt. Nach dieser Heldentat verschwand der Bandit schnellstens wieder in seinem Hausen, und ein Nazi-Kadefahrer rief schnell die Polizei herbei, weil man ohne, wie die zusammenströmenden Massen diese Schurkerei aufnehmen und beantworten würden.

Da für Mittwoch eine gleiche Versammlung in der Schlachthof-Börje geplant ist, wird es sich angesichts des Vorfalls vor der Volkswacht in der Friedrich-Wilhelm-Straße empfehlen, durch ein Schutzpolizeiaufgebot die im Hausen marschierende SA-Horde sofort beim Verlassen des Versammlungslokals einer Durchsuchung nach Waffen unterziehen zu lassen, wenn diese Versammlung nicht überhaupt verboten wird. Es muß doch möglich sein, dem Gefindel die Schlagringe abzunehmen, ehe andere Menschen niedergebissen sind.

Sechs Einbrüche bei Dorndorf aufgeklärt

In der Zeit vom Oktober vorigen Jahres sind, wie verschiedentlich berichtet wurde, in der Schuhfabrik der Firma Dorndorf in der Balkenhainer-Straße sechs Einbrüche verübt worden, bei denen Leder sowie Herren- und Damenschuhe im Gesamtwerte von 5500 Mark gestohlen worden sind. Nach umfangreichen Ermittlungen ist es der Kriminalpolizei jetzt gelungen, acht Personen festzunehmen, die als Einbrecher oder Helfer an dieser Beute Anteil hatten. Soweit für die Schuhe keine Abnehmer in Breslau gefunden wurden, hatte man die Beute mit Kraftwagen nach Oberschlesien geschafft und nur 140 Paar Schuhe konnten hier bei den Durchsuchungen der Wohnungen der Festgenommenen noch sichergestellt werden. Die Einbrüche sind nur dadurch möglich gewesen, weil die stillgelegte Fabrik völlig unzureichend bewacht worden ist.

Geschwindigkeit ist keine Serei

Vor einigen Tagen erschienen zwei Männer in einem Luchsgeschäft in der Funkenstraße, um Stoff zu kaufen. Unverrichteter Dinge gingen sie wieder, kehrten aber am Nachmittag nochmals zurück und kauften gegen eine geringe Anzahlung ein Stück Stoff, das sie mit dem Restbetrag am nächsten Tage abholen lassen wollten. Als der Stoff nicht abgeholt wurde, schaffte der Geschäftsinhaber Verdacht und als man in dem Geschäft daraufhin die Bestände etwas näher ansah, da stellte sich heraus, daß zwei 18 Meter lange Stücke braunen und fliederfarbenen Kammergarnstoffes mit den beiden Kunden verschwunden waren.

Geschäftsseinbrüche

In eine Schantwirtschaft im Hause Hildebrandtstraße 1 wurde in einer der letzten Nächte eingebrochen, wobei den unbemerkten Kunden eine Brieftasche mit 320 Mark, eine Kassetten und ein Portemonnaie mit 15 Mark sowie 1000 Zigaretten als Beute in die Hände fielen.

Anderer Art war die Beute, die Einbrecher in der folgenden Nacht in einem Fischwarengeschäft im Hause Paulstraße 11 machten. Hier paden sie neben 5 Mark Bargeld und 25 Gasmarken etwa 180 Dosen Delfinarbitten, 20 Dosen Fischkonserven, ein Stück Saug und fünf Kisten Kiefern Sprossen im Gesamtwerte von 300 Mark zusammen und entkamen mit dieser Beute.

Partei-Funktionär-Versammlung

Donnerstag, den 3. März, 20 Uhr

im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses:

Wichtige Funktionär-Versammlung

Tagesordnung:

Aufstellung der Breslauer Kandidaten für die preussische Landtagswahl

Zutritt nur gegen Vorzeigung des Parteimitgliedsbuches und der gelben Funktionärkarte

Fay **SODENER** Mineralpulver
wirksam bei Erkältungen. Auch mit Menthol.

Reiche Arbeit der Feuerwehr

Gestern gegen 12 Uhr wurde die Feuerwehr nach der ...

Schwerer Unfall eines Schülers

Als am Montag nachmittag der 12jährige Schüler Kurt ...

Turnhallenvergebung für das Sommerhalbjahr 1932

Die Gesuche um Ueberlassung von städtischen Turnhallen ...

Hand-Gedächtnisfeier des Volkshors Breslau

Am Sonnabend, den 12. März, 20 Uhr, veranstaltet der ...

Ringkämpfe im Zirkus Busch

Am heutigen Dienstag spannende Entscheidungen ...

Eßt Christ's Brot!

Wienburg; Mra-Brag gegen Ahrens-Eberfeld und Booshoff ...

Die erneute Begegnung zweier unbesiegter Bewerber ...

Bewerkschaftshaus-Lichtspiele

„Im Westen nichts Neues“ Der Tonfilm nach dem Werk von Erich Maria Remarque ...

Baugewerksbund, Baugewerkschaft Breslau

Delegiertenversammlung am Donnerstag, den 3. März ...

Wichtig! Arbeitgeberliche Betriebsräte

Wichtig! Arbeitgeberliche Betriebsräte Heute pünktlich um 19.30 Uhr im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses ...

Polen baut seine Sozialpolitik ab

Wie der Faschismus gegen die Lieblinge regiert

Warschau, 28. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Die polnische Diktaturregierung bereitet einen neuen Schlag gegen die polnische Arbeiterklasse vor. In einem am Montag abgehaltenen Ministerrat wurden mehrere Gesetzentwürfe angenommen, die eine weitgehende Zerkürzung der sozialpolitischen Errungenschaften Polens bedeuten.

Der russische Schatten

Alle japanischen Polemiken können nicht an der Tatsache rütteln, daß sich die Sowjetregierung bis jetzt im mandchurischen Konflikt einer für ihre Begriffe musterhaften Neutralität befleißigt.

Angesichts der angeborenen Neigung der Sowjetdiplomatie zum Doppelspiel und bei dem Nebeneinanderwirken einer oberirdischen und einer unterirdischen Außenpolitik können zwar ungeachtet dessen Fälle eintreten, in denen die eine Hand nicht wissen will oder aber auch tatsächlich nicht weiß, was die andere tut.

Rußland kann dazu Japan gegenüber den unschätzbaren tatsächlichen Vorteil für sich zu haben, seinem Gegner die Initiative zugeschoben zu haben. Das Reich des Mikado ist genötigt worden, einen langwierigen und kostspieligen Kampf gegen den belangloseren chinesischen Gegner anzufangen, der ihm wichtige moralische Sympathien nicht nur in China, sondern auch in der öffentlichen Weltmeinung kostet.

Möglichkeiten, mit denen die internationale Politik in der nächsten Zeit zu rechnen haben wird.

Bei den Kräften, die hüben wie drüben durch die Uebersteigerung der industriellen Wirtschaft im Innern zur Expansion nach außen drängen, haben beide Teile mit Recht die Beforgnis vor einer Gefahr des gewalttätigen Zusammenpralls, wenn nicht rechtzeitig nach anderen Sicherungen als den jetzt gebräuchlichen gesucht wird.

Das heutige Japan wie das heutige Rußland befinden sich erst in den Anfangsstadien einer neuen sozialen Entwicklung. Beide sind darum bemüht, Inoutriestaten von großer Leistungsfähigkeit zu werden und beide sind deshalb genötigt, sich rechtzeitig außerhalb ihrer Grenzen nach Hilfsmitteln umzusehen.

Japan hat hierbei zettlich einen erheblichen Vorsprung. Die Mandchurei ist bereits seit langem seine Zitiere auf dem asiatischen Kontinent, während Rußland dabei ist, dieses Mantel auszugleichen. Es ist deshalb kein reiner Zufall, daß sich das Schwergewicht des russischen Industrieaufbaues immer stärker nach Sibirien verzieht.

Ein solches Vorwärtsschreiten kann Rußland viel eher erfüllen, als Japan, dessen Politik China gegenüber mit dem Odium des politischen und wirtschaftlichen Imperialismus belastet ist.

Das Verhalten der in der Politik des Fernen Ostens bisher maßgebenden Großmächte ist leider nicht dazu angelegt, die Entwirrung des mandchurischen Knotens auf friedlichem Wege zu fördern. Abgesehen davon, daß sie nicht mehr stark genug sind, ein Machtwort zu sprechen, entspringt ihre Zauderpolitik nicht zum geringen Teil der Hoffnung, Japan während eines Boykotts wieder einen Teil des chinesischen Marktes abzugeben.

Nach ist es Zeit, der Lauf der Dinge von Europa her durch das ehrliche Bemühen um eine Reform Chinas zu ändern, ehe aus dem japanischen Kampf gegen den russischen Schatten ein blutiges Ringen um die chinesische Beute wird.

Breslauer Produktenbörse vom 29. Februar

Ämliche Notierungen der Breslauer Produktenbörse vom 2. Februar 1932. An der Börse im Großhandel geachtete Preise für oolle Wagenladungen (Cefasien in kleinen Mengen) in Reichsmark, bei lofristiger Bezahlung.

Table with columns for 'Getreide', 'Weizen', 'Gerste', 'Mais', 'Sowjetgerste', 'Sowjetweizen', 'Sowjetgerste', 'Sowjetweizen', 'Sowjetgerste', 'Sowjetweizen' and prices.

Table with columns for 'Ämliche Notierungen für Mühlenzergemische', 'Ausgangsmehl', 'Ausgangsmehl', 'Ausgangsmehl', 'Ausgangsmehl' and prices.

Konzerte / Theater / Beregnungen

Opernhaus. Heute Dienstag 18 Uhr gelangen „Die Meistersinger von Nürnberg“ unter musikalischer Leitung von Carl Schubert-Helber mit Richard Groß in der Partie des Hans Sachs zur Aufführung. Morgen Mittwoch 20 Uhr. Abends 8 Uhr. F. 12. findet ein Wiederholung der mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Oper „Das Herz“ von W. F. M. in der Inszenierung von Werner Jacob, unter musikalischer Leitung von Carl Schubert-Helber statt. Freitag 20 Uhr. Die „Fischererzählung“. Sonnabend 20 Uhr. Abends 8 Uhr. G. 12. erstmalig in dieser Spielzeit „Madame Butterfly“ mit Grilla Darbois in der Titelpartie. Am 7. März erlbt die Oper mit größter Begeisterung aufgenommenen Operette „Die Blume von Hawaii“ ihre 25. Aufführung.

Raubüberfall in Berlin-Rosenthal

Einer der heiligenschein Rüber gefaßt Kolonialwarenhandl... in Berlin-Rosenthal und seine... am Sonntag nachmittag in ihrer Wohnung von... Raubüberfall. Zwei der Raubüberfall... die zur Wohnung des Kolonialwarenhandl... haben um etwas warmes, da sie wohnungslos... Hunger hätten. Der Kaufmann ließ sie eintreten... die Frau ihnen Kaffee zu trinken gab, stand der Ehe... in die Küche, um der Frau die Tasse zurückzugeben... er aber eine Pistole und rief der Frau zu: "Wohin... hier!" "Wo die noch der Aufforderung nach... nicht, sie bereits ein Schuß, der aber glücklicher... ging. Während des Vorfalls in der Küche wurde auch... von dem anderen Raubüberfall mit einer Waffe bedroht... kam vom Flur aus ein dritter Raubüberfall... auf den Mann. Der Kauf... ergriff einen Ofenschirm und drang damit... ein. Die Frau war unbedarft zum Fenster... auf den Hof gesprungen. Auf ihre Hilferufe kamen Haus... herbei und die Räuber flüchteten, ohne irgendetwas... zu haben.

Die drei Raubüberfall... machte sich an... Es gelang ihnen, einen der Räuber einzufangen... zu übergeben. Hier wurde er als ein 22 Jahre... Jander festgesetzt. Jander gestand, auch an dem... auf die Gastwirtschaft in Heiligenschein... abend beteiligt gewesen zu sein. Die beiden... will er nur von gemeinsamen Raubüberfall... zu wissen, wer sie sind.

Der Schultheiß-Prozess

Dem Berliner Prozess gegen die Generaldirektoren der... wurde am Montag die Beweiss... gegeben.

Der letzte Zeuge, Rechtsanwalt Dr. Kaufmann, gab... den Prospekt Auktions. Kaufmann hatte den vielbestrittenen... der Deutschen Bank für den Prospekt zu beantworten... Generaldirektor Penzlin, hatte seinerzeit alle... auf den Zeugen Dr. Kaufmann abgelehnt und... von ihm geleisteten Unterschrift sich in der Prospektfrage... erklärt. Der Zeuge hat aber, ohne jede Nach... die Angaben der Buchhaltung in den Fragebogen ein... Wer also in aller Welt kann hier anders verantwortlich... der Chef der Buchhaltung, der Angeklagte Penzlin? Penzlin will sich hier offensichtlich von seiner Verantwortung... Auch dem Vorsitzenden fällt das auf; er gibt... darüber unerbittlich Ausdruck.

Vor Schluss der Beweisaufnahme wurde noch die Frage der... und Gehälter geprüft. Penzlin hat im Jahr an Gehalt... etwa 220 000 Mark. Die übrigen... entsprechend weniger, aber ebenfalls Summen, die in... Tausenden gingen. Und diese Riesensummen wurden... für eine Tätigkeit ausgezahlt, die gleichsam mit der linken... wurde! Wenigstens war die Praxis danach, —

Doppeltes Todesurteil

Die Sühne für den Chauffeurmord

In dem Prozesse wegen der Ermordung des Chauffeurs... am 8. November 1931, auf der Chaussee Buchholz, teilte gestern das Berliner Schwurgericht den 26-jährigen... Paul Rohrbach und den 22-jährigen Bäcker... Mann Wittfoth wegen gemeinschaftlichen Mordes zum... und zu je drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, sowie... dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der... Fieschauer Erwin Senz wurde wegen Teilnahme... Verabredungen zu Gewalttätigkeiten zu einem Jahr sechs... und fünf Jahren Ehrenverlust verurteilt. Der... Führer Engel, der gezwungen worden war, mit... Wagen die Fahrt zu einem geplanten Raubüberfall mit... wurde freigesprochen.

Die frommen Bankiers

Das Urteil im Prozeß der Evangelischen Zentralbank

In dem Prozeß gegen die Brüder Kund vor dem... Schöffengericht aus Anlaß des Zusammenbruchs der... Evangelischen Zentralbank wurde gestern die Beweisaufnahme... Auf Antrag der Staatsanwaltschaft beschloß das... die Zeugen Wehrkreispfarrer Jemer, der dem... Rat, und Pfarrer Beutel, der dem Vorstand der... Zentralbank angehörte, sowie Syndikus Riepe... Zentralbank und, entgegen dem Antrage des Staats... Bankdirektor Riemler von der Deutschen... wegen Verdachts der Mittäterschaft nicht... zu befragen.

Staatsanwaltschaftsrat Eichholz beantragte gegen... Kund unter Verlagerung mildernder Umstände... Depotverbrechen und Bilanzverschleierung eine Gesamt... von drei Jahren Zuchthaus, gegen Adolf Kund... Hilfe zum Depotverbrechen und wegen Bilanzverschlei... und Betruges gegenüber dem Zentralauschuß für Innere... eine Gesamtstrafe von zwei Jahren acht... Gefängnis, außerdem bei beiden Angeklagten... Haftbefehl.

Das Gericht verurteilte Friedrich Paul Kund wegen... Verbrechen und Bilanzverschleierung zu zwei Jahren... Monaten Gefängnis, Adolf Kund wegen Beihilfe... Straftaten sowie wegen Betruges gegenüber dem... Zentralauschuß für Innere Mission und dem Reich zu zwei... Gefängnis. Die Haftbefehle werden aufrecht... .

Mädchenmord

In Schillingheim bei Stralsburg wurde seit Mittwoch abend... Tochter eines Kraftwagenführers ermordet. Die... zeigt die Polizei einen Fettel, auf dem die... Mädchen ist er... Das Mädchen wurde mit der... Eine Glühbirne war beigesetzt mit der... die Leiche des jungen Mädchens liegen sollte. Die Angabe... Die Polizei fand die Leiche an dem angegebenen... Nähe von Schillingheim. Das Mädchen war er... mit Strampfer und Schuhen be... eines heiligen Kampfes an... das Mädchen in Begleitung eines... jungen Mannes gefahren werden.

Originelles Sammelobjekt

Die Reproduktion der wenigen Streichholz... hat es in der Welt geben dürfte, hat... Johnson vollbracht; er... Jahren langsam verschieden... darunter allein 660 japanische.

Berliner Vor-Wahlspaziergang

Die „eitellichen“ Nazis — Bei Hitlers Wählern — Die ins Hintertreffen geraten

Der Wahlkampf in der Reichshauptstadt hat begonnen. Die Nazis leiteten ihn am letzten Sonntag mit einem halben Duzend... vier Messerstechereien und dem hysterischen Beschmierern von Häuserwänden und Fenster... ein. Dagegen kann die relativ schwächliche Konkurrenz der Thälmann-Ideen nur schwer aufkommen.

Der avancierte Feldgendarm, der Regierungsrat von Schild... Adolf Hitler, hat auch schon zu seinem Volk gesprochen. Die... des großen Durchfalls fand im Sportpalast... Wer nicht die obligatorischen Patentkreuze blutig... an den Wänden schimmern sah, konnte denken, in... Modenschau des Berliner Westens geraten zu sein. Die... Damen aus den Prachtzügen und um... und Schwanzwedel waren in großer Toilette... um dem Kandidaten der originellen „Arbeiterpartei“... Draußen parkten die Luxuswagen aller... Automobilfirmen, während die... im Sprechchor „Deutschland erwache“ rief. Die... noch die Wurzeln der braun... warm in der Altentasse, halb Industrie... Kandidat, traf erst verspätet ein. Hitler sprach auffallend unsicher, nervös und unklar —... machte ihn die Anwesenheit seines Einpeitschers Wechsels... vor Zufriedenheit übers ganze Gesicht: hatte er doch... nach Wunsch in der Schlinge.

Der große Adolf hat es zurzeit mit der „Ritterlichkeit“. In... einem urkomischen offenen Brief an den Reichspräsidenten... er bittere Protobildstranen über die „unfairen Kampf... der Sozialdemokratie. Aber — die national... Agitatoren brauchen nur den Namen des Reichs... zu erwähnen — und logisch erhebt sich ein minuten... Schreien und Pfuirufen. Die Werbeplakate des... sind das nächtliche Ziel national... und Schmierkolonnen. Unter einem... „Wählt Hindenburg!“ konnte man... des Oberstabsrats. Oder auch: „Den... Ill-Judas“. Bei einer Konfliktmaßnahme... wurde, versuchten Hitler... durch Pfiffe zu demonstrieren. Das sind die Ritter des... Regierungsrats!

Ein Bild nach der andern Seite. Die sinnlose kommunistische... und Zersplitterungskandidatur Thälmanns stößt bisher selbst... eingeschriebenen kommunistischen Parteigängern auf wenig Interesse. Die Propaganda ist

fast Null, die Versammlungen des profaschistischen „Transportar...“ sind nur schlecht besucht.

Skarel-Proteste

In der Montag-Sitzung des Skarel-Prozesses wurde ein... Brief des Berliner Oberbürgermeisters, Dr. Sahm, an das... über eine im Verlauf des Prozesses geübte Kritik... an dem nach wie vor amtierenden Stadtamtmann... als Zeuge... im Verlauf des Skarelprozesses als Zeuge... worden war. Sahm schreibt, solche Kritik an... wäre unzulässig und gehe über die Befugnisse... hinaus. Die Verteidigung bezeichnete... als einen Eingriff in ein schwebendes Ver... . Der... versuchte zu vermitteln.

Dann äußerte sich Rechtsanwalt Dr. Julius Meyer I... über die am Sonntagabend bei Mag Skarel erfolgte Haus... Die Hausdurchsuchung, in deren Verlauf mehrere Briefe... wurden, sei mit großer Rücksichtslosigkeit durch... untersucht und ihn... bezeichnet, habe sich in der... als „beschränkt vernunftgemäß“ gezeigt. Das Gutachten dieses Arztes steht im... Widerspruch zum Urteil aller anderen medizinischen Sach... Mag Skarel sei kerngesund. Der... widersprach dieser Darstellung.

Einbrecher ermorden zwei Kinder

In der Wohnung einer Arbeiterin in Warschau wurden... deren beide Kinder von vier und elf Jahren... aufgefunden. Da die Möbel erbrochen... waren, wird angenommen, daß die... auf einen Einbruch abgesehen hatten.

Riesenbrand im Sumpfgelände

Die Camargue, das zwischen den Mündungsarmen der... Weidengelände, ist in einer Breite von... in Brand geraten. Da das Feuer seinen... bei Alles nahm, glaubt man, daß... einer Lokomotive entstanden ist. Infolge des... ist es der Feuerwehre unmöglich, den Brand... Die Feuerwehre beschränkt sich darauf, die... und bedrohte Bauerngehöfte zu räumen.

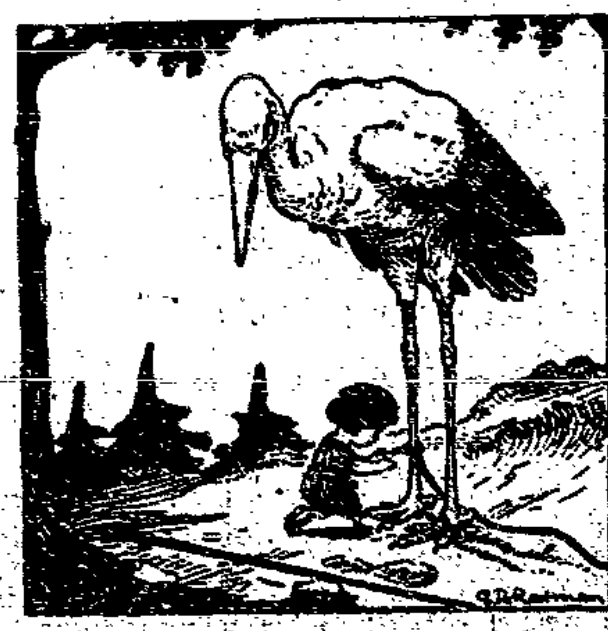
Die nur alle vier Jahre Geburtstag haben



Berliner Säuglinge, die am Schalttag, 29. Februar 1932, das Licht der Welt erblickt haben, und die daher nur alle vier Jahre Geburtstag feiern können.

Prinzessin Sternmiere

Von G. Th. Noiman.



101. „Willst du nun auch die Krösche des Königs... immer in Ruhe lassen?“ fragte... „Ja, immer...“... „Dann...“

102. Langbart machte kein freundliches Gesicht, als ihm ein... erzählte, daß der Storch... „Ja, ich...“... „Aber keiner...“

Entlassungen bei der Reichsbahn

Eine kommunistische Schwindelmeldung

In der „Roten Fahne“ vom Freitag wird auf eine „Vorwärts“-Notiz vom 23. Februar Bezug genommen und daran die Behauptung geknüpft, daß 32 000 Eisenbahner mit Zustimmung der „Gewerkschaftsbürokratie“ entlassen werden sollen. Die Entlassungen seien bereits in vollem Gange. Wie verhält es sich damit?

Der Verfasser Chwoalek bringt eine Aufstellung, wonach im Jahre 1931 das Reichsbahnpersonal aus 502 000 Köpfen bestanden hätte, während für das Jahr 1932 nur 470 000 vorgesehen seien.

Die Bahnunterhaltungsarbeiter und die Werkstättenarbeiter, gegenwärtig zusammen etwa 145 000 Köpfe, sind in dieser Aufstellung überhaupt nicht enthalten. Das Gesamtpersonal einschließlich der Ausfalls- und Zeitarbeiter bestand im Dezember 1931 aus 641 000 Köpfen. Das künftige Personal bestand aus 627 000 Köpfen. Wenn man nun Chwoaleks Zahlen, die für 1932 ungefähr richtig sind, noch durch die unterschlagenen rund 145 000 Bahnunterhaltungs- und Werkstättenarbeiter ergänzt, dann kommt man für das Jahr 1932 auf 615 000 Köpfe gegen 627 000 im Jahre 1931. Die Differenz von 12 000 Köpfen ergibt sich aus dem natürlichen Abgang, der nicht ersetzt worden ist und im Durchschnitt ungefähr 4 Prozent beträgt.

Entweder schreibt der Chwoalek, der auch den Reichstag liest, über Dinge, die er nicht kennt oder er schwindelt. Da Chwoalek die Gesamtpersonalziffer bekannt sein muß, ist die Schlußfolgerung nahelegend.

Der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands wird noch wie vor alles daran setzen, seine Mitglieder gegen Entlassungen zu schützen. Das gleiche ist von den übrigen Gewerkschaften anzunehmen.

250 000 Jugendliche unter 21 Jahren

werden aus der Arbeitslosenversicherung unterzogen

Zu der Arbeitslosenversicherung werden, wie noch den Feststellungen der Reichsanstalt hinsichtlich der Altersgrenze der Arbeitslosen nach dem Stand vom 15. Januar hervorgeht, rund 250 000 Jugendliche unter 21 Jahren unterzogen. Wie eine Viertelmillion jugendlicher Arbeitsloser alle in der Arbeitslosenversicherung?

Diese Feststellung ist außerordentlich interessant und lehrreich, denn sie zeigt, wie recht die Sozialdemokratie hatte, als sie im vergangenen Jahr der geplanten Beschränkung der Unterstützungsbedingungen äußerster Widerstand entgegensetzte. Damals wollte man die jugendlichen Arbeitslosen ganz aus der Versicherungsunterstützung herausnehmen. Nur dank der sehr energischen Intervention der Sozialdemokratie gelang es, daß wenigstens die bedürftigen Jugendlichen, das heißt, all die, deren Eltern faktisch nicht in der Lage sind, ihr Kind mit durchzuführen, von der Unterstützung nicht generell ausgeschlossen werden.

Aus diesem Sachverhalt kann man im übrigen auch ersehen, wie gefährlich es ist, heute in der Sozialversicherung noch der Altersgliederung die gleiche Bedeutung zuzumessen, die ihr früher vielleicht zukam. Das Alter spielt heute in der Unterstützungsfrage kaum mehr eine Rolle.

So mancher arme Teufel unter den jugendlichen Arbeitslosen, der vielleicht fleißig die Naziveranstaltungen besucht, und treu und brav „Heil Hitler!“ ruft, verdankt es nicht zuletzt der Sozialdemokratie, wenn er in diesem Winter seinen Hunger stillen konnte. Aber das will ja nicht viel bedeuten; denn im Schlaraffenland des Dritten Reiches werden ihm die gebratenen Tauben in den Mund fliegen.

Die Hauptversammlung für Angestelltenangelegenheiten der Reichstropfenschaft

Die dieser Tage in Berlin stattfindende, beischloß, ab 1. April 1932 die durch die Notverordnung aufgehobenen Mehrleistungen in der Krankenversicherung zum größten Teil wieder einzuführen. Diese Beschlüsse müssen noch vom Reichsarbeitsministerium gebilligt werden. In das Ministerium wurde in einer Einschließung die dringende Bitte gerichtet, unbedingt dafür einzutreten, daß die Leistungen der Rentenkasse gehöhrt bleiben. Die Arbeitgeber haben sowohl gegen die Wiedereinführung der Mehrleistungen wie auch gegen die Einschränkung gestimmt.

Der Ausschuss für Fragen der Arbeitslosigkeit beim Internationalen Arbeitsamt

tritt am 2. März in Genf zusammen. Sein Hauptberatungsgegenstand ist das Problem der internationalen Arbeitslosenversicherung für Angestellte. Auf seiner Dezember-Tagung wurde die gleiche Frage vom Standpunkt der Arbeiter aus erörtert und dem Verwaltungsrat eine Einschließung auf Einführung der 40-Stundenwoche vorgelegt, die von diesem im Januar auch angenommen wurde.

Rentenbeginn in der Angestelltenversicherung

Vom Zentralverband der Angestellten werden wir auf eine wichtige Veränderung im Bezüge der Rente aus der Angestelltenversicherung aufmerksam gemacht, die wir anderen Lesern hiermit zur Kenntnis bringen.

Ausgrund der bisherigen Bestimmungen der Angestelltenversicherungsgesetzes konnte das Ruhegeld rückwirkend bis zu einem Jahre gezahlt werden, wenn die Antragstellung aus irgend einem Grunde verspätet erfolgte. Durch die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 ist eine neue Rechtslage geschaffen worden. Ab 1. Januar 1932 beginnt die Rente aus der Angestelltenversicherung mit dem ersten Tage des Monats, der auf den Monat folgt, in dem die Voraussetzungen für die Gewährung der Rente erfüllt sind. Wird der Antrag jedoch erst nach Ablauf des Monats gestellt, in dem die Voraussetzungen erfüllt wurden, so beginnt die Rente erst mit dem dem Antragstag folgenden Monat. Das gilt auch dann, wenn der Berechtigte den Antrag nicht früher stellen konnte. Es ist deshalb ersichtlich, daß von nun an die Rentenanträge rechtzeitig, das heißt sofort nach Eintritt der Voraussetzungen über Erreichung des 65. Lebensjahres gestellt werden

Theodor Müller und die Fabrikarbeiter

Die freigeorganierten Fabrikarbeiter der Zehnstelle Breslau, sowie der Provinz Schlesien beklagen in dem Tode des Genossen Theodor Müller den Verlust eines erfolgreichen Mitkämpfers für die Ideen der modernen Arbeiterbewegung. Theodor Müller leitete die Zehnstelle Breslau vom 1. Oktober 1906 bis 1. Januar 1911. In dieser Zeit hat die Organisation einen sehr guten Aufschwung genommen. Die Mitgliederzahl hat sich in diesen Jahren um 60 Prozent vermehrt. Das konnte in der Vorkriegszeit nur erreicht werden durch fleißige Arbeit. So sah man Theodor Müller denn auch wochentags und Sonntags mit seinem Kade in die Vororte fahren, die einzelnen Betriebe aufsuchen und Verbindung aufnehmen mit einzelnen Arbeitern, um dann an die Besessenen heranzukommen, um sie für die Sache der organisierten Arbeiterklasse zu begeistern. Theodor Müller kann schöne gewerkschaftliche Erfolge verbuchen. In einer ganzen Anzahl von Betrieben wurden unter seiner Führung zum ersten Male Tarifverträge abgeschlossen. Im März 1908 legten die Arbeiter der Chemischen Fabrik, vormals Heilmann, in Breslau-Oswitz unter seiner Leitung die Arbeit nieder. Nach einem zweimöchigen Streik war der Kampf mit einem vollen Erfolg beendet. Den älteren Kollegen sind noch eine ganze Reihe schöner Erfolge, woran Theodor Müller wesentlich Anteil hatte, in Erinnerung. Sein gesamtes Wirken war noch viele Jahre im Fabrikarbeiterverband zu spüren. Daher wird der von uns gegangene Theodor Müller noch lange in der Erinnerung der Fabrikarbeiter weiterleben.

Die Leistungen der Konsumvereine für die Lohnempfänger

Die Konsumvereine waren jederzeit bestrebt, die Lohn- und Arbeitsverhältnisse vorbildlich zu gestalten. Allerdings haben sie eine gewisse Grenze eingehalten. Sie haben zu beachten, daß das Gesetz dem Vorstand und Aufsichtsrat die Pflicht auferlegt,

die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns zu wahren. Wert muß auf die Beachtung dieser Tatsache gerade heute werden, wo der gewerkschaftliche Ertrag durch die Kaufkraft der Mitglieder vielfach geschmälert ist. Es ist erwähnt, daß nicht nur die Betriebsbeschäftigten, sondern allen Dingen die Mitglieder ein Anrecht auf den Ertrag der Konsumvereine haben, denn diese tragen durch ihre Kaufkraft Wert in die Konsumgenossenschaftliche Betriebe. Was Konsumvereine, wenn die Mitglieder nicht mitarbeiten. Die Zahl der Betriebsbeschäftigten der dem Zentralverband angeschlossenen Konsumvereine betrug im Jahre

1903	6 640 Personen
1914	28 234 Personen
1925	37 318 Personen
1930	57 463 Personen

Mit dem Wachsen der Zahl der Betriebsbeschäftigten die Entwicklung der deutschen Konsumgenossenschaftlichen Konsumvereine, was auch die Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse verbunden. Dabei fällt auch ins Auge, daß die Verhältnisse des Betriebsbeschäftigten im Verhältnis zum Lohn nach dem Jahrbuch des Zentralverbandes wie folgt entfallen:

1903	7,63%	1926	15,62%
1904	7,90%	1927	15,29%
1909	10,50%	1928	13,82%
1914	10,66%	1929	14,68%
1925	16,42%	1930	18,91%

Wenn auch in diesen Zahlen nicht allein die Löhne höher zum Ausdruck kommen, so kann doch aus ihnen abgelesen werden, daß die Konsumvereine ihren Betriebsbeschäftigten haltend bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen gewährt haben, was es möglich, auch den Mitgliedern, zu denen auch die Betriebsbeschäftigten gehören, Vorteile zu bieten. jährlichen Rabattguthaben der Mitglieder betragen im Vergleich zum Umlauf:

1909	1,94%	1927	3,37%
1914	3,56%	1928	3,88%
1925	2,38%	1929	4,12%
1926	2,84%	1930	4,21%

Außerdem kommen den Mitgliedern durch die Stärkung des Eigenkapitals durch zweckmäßige Betriebsveränderungen die Preisgestaltung Vorteile zugute, die sich in Zahlen nicht weiter ausdrücken lassen. Man war also bei rationeller Gestaltung der Betriebe nicht nur bestrebt, vorbildliche Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu schaffen, sondern auch den Mitgliedern gebührende Vorteile zu sichern.

Die Bundes-Rezerve-Bank von New York hat am 2. tag ihre Diskontsatz von 3% auf 2 Prozent gesenkt.

Unbereinigter Eisenkomplex

Stahlverein weist 18 Millionen Verluste aus — Unzureichende Aktienanziehung — Starke Verringerung der Produktionszahlen — Steigerung der Bankschulden

Innerhalb der Krise macht die in der Vereinigten Stahlwerke A.-G. zusammengefaßte schwere Industrie ihre eigene Krise durch. Die Dinge, die sich an der Ruhr abspielen, haben zweifellos die politischen und wirtschaftspolitischen Ereignisse der letzten Zeit stark beeinflusst und drohen auch jetzt wieder die Handelspolitik des Reiches in eine für die Interessen der Gesamtwirtschaft unerwünschte und bedenkliche Richtung zu drängen. Die Ruhr hat ihren politischen Einfluß, den sie nicht zuletzt den von ihr subventionierten Nationalsozialisten verdankt, unbedenklich eingesetzt, um Sondernote zu lassen und zum Schaden der gesamten Wirtschaft zu erlangen. Das gilt doppelt für die Bereinigung der Schäden, die in der Krisenzeit und schon früher eingetreten sind. Wie diese Bereinigung zu unterliegt aussehen wird, kann man heute kaum sagen. Bei einem Verlust von 18 Millionen Mark begnügt sich der Ruhrkraft damit, Borratsaktien in Höhe von 25 Millionen Mark einzuziehen. Da aber immer noch ein Aktienkapital von 775 Millionen Mark verbleibt, wozu noch Anleihen von rund 495 Millionen Mark kommen, und andererseits sich das Verhältnis von Betriebsvermögen und Betriebsbankschulden — bei 304 Millionen Mark Betriebsvermögen (im Vorjahre 314 Millionen Mark) werden Betriebsbankschulden in Höhe von 307 Millionen Mark (im Vorjahre 261 Millionen Mark) ausgewiesen — verschlechtert hat, wird man auch an der Ruhr ausgehen müssen, daß die Einschiebung von 25 Millionen Mark Aktien an der vorliegenden Heberkapitalisierung nichts ändert. Diese 25 Millionen Mark einzuziehen Mittel werden allein durch die gestiegenen Bankschulden ausgeglichen.

Sein Kapital bleiben alle Fragen offen. Man hätte annehmen müssen, daß nach der Bereinigung der Banken, die in die schwer unrentablen Läger der Schwerindustrie an der Ruhr zurückgezogen haben, eine Bereinigung der Schwerindustrie erfolgte. Angesichts des lächerlich geringen Kapitalwertes des man den Großaktionären der Vereinigten Stahlwerke A.-G. zumutet, kann man überhaupt von keiner Bereinigung sprechen. An der Ruhr scheint man auf das große Wunder, noch Lage der Dinge auf die Hilfe des Reiches, zu hoffen. Das die zögernde Behandlung der drängenden Fragen nicht auf der Linie der Krisenüberwindung und der Entlastung liegt, braucht wohl nicht betont zu werden.

Als man im Jahre 1926 den größten Teil der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie mit wichtigem Bergwerksbesitz und bedeutenden Verarbeitungsbetrieben zu einem Truß, eben an der Vereinigten Stahlwerke A.-G. zusammenzuschlug, rückte man das Unternehmen mit einem Kapital von 800 Millionen Mark aus. Die Not der Zeit brachte wohl die großen Eisenbarone unter einen Hut, aber keiner wollte Opfer bringen. Jeder legte es darauf an, möglichst viel an Kapitalbeteiligung herauszusaugen. So konnte Erik Thyssen für die Vertrustung nur dadurch gewonnen werden, daß man ihm außer der Kapitalbeteiligung auch 125 Millionen Mark gab. Die später, als sie sich bei der Aufnahme von Anleihen ködend bemerkbar machten, abgelöst wurden. Die Anleihen selbst fliegen im Laufe der Zeit auf rund 331 Millionen Mark. Das Unternehmen hat also Dividenden und Zinsen für ein Kapital von über 1,3 Milliarden Mark zu verdienen. Das die Vereinigten Stahlwerke überkapitalisiert sind, darüber besteht seit Gründung des Unternehmens Übereinstimmung. Diese Überkapitalisierung hat bestimmte Folgen gehabt; sie die Heberkapitalisierung der Eisenindustrie in Deutschland, zuguterlet die ganze Destinationspolitik in der Notverordnungen des letzten Jahres, den Rückgang und die Kapitalveränderung, die von der Ruhr insiziert wurden. Es ist bei keiner anderen Unternehmen ergibt sich bei den Vereinigten Stahlwerken die Notwendigkeit, das Kapital auf einen normalen Stand zurückzuführen, um so das Unternehmen nach der Seite der Rente und der Zinsen zu entlasten. In dieser Kapitalüberhebung wollen die Eisenbarone vorbeikommen. Sie

mögen nicht opfern. Im Hintergrund steht der Wunsch, die Sanierung aus öffentlichen Mitteln kritiken wird.

Nach der vorgenommenen Kapitalherabsetzung in Höhe von 25 Millionen Mark werden die Vereinigten Stahlwerke über ein Aktienkapital von 775 Millionen Mark verfügen. Die Anleihen verringern sich, da die vertraglich geschlossenen Tilgungen geleistet worden sind, von 494 Millionen Mark im Vorjahre auf 483 Millionen Mark. Die langfristigen Verbindlichkeiten haben sich von 145 Millionen Mark auf 160 Millionen Mark erhöht. Dagegen sind bei den Bankschulden und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten von 157 Millionen Mark auf 133,7 Millionen Mark getreten. Einer der wunder Punkte in der Bilanz der Bankschulden, die sich im Geschäftsjahr von 23 Millionen auf nicht weniger als 71,5 Millionen Mark erhöhten. Im Bilanz werden auch Aktien in Höhe von 38,2 Millionen Mark ausgewiesen, während man im vorigen Jahr für die Beschaffung auf Aktien verzichtet konnte. Andererseits Bergwerks- und Hüttenanlagen mit 1,472 Milliarden Mark zu Buch (im Vorjahr 1,439 Milliarden Mark). Geschäftsjahr ist ein Zugang von 38,5 Millionen Mark getreten, der wohl überwiegend aus Neuanlagen der Jahre 1927 und 1930 stammt. Die Warenbestände sind von 269,68 Millionen Mark auf 284,25 Millionen Mark angestiegen. Die Forderungen haben sich von 163 Millionen auf 145,7 Millionen Mark verringert, die Bankguthaben von 70 Millionen auf 46,6 Millionen Mark. Bei den Wechsel- und Scheckbeständen liegt eine Erhöhung von 10 auf 26,32 Millionen Mark vor. An dieser Erhöhung dürften durchweg Kassenwechsel beteiligt sein. Im ganzen ergibt sich ein Bild einer ungenügenden Bilanz.

Der Rohüberschuß wird dieses Mal mit 151 Millionen Mark ausgewiesen gegenüber 262 Millionen Mark im Vorjahr. Berücksichtigt man den Gewinnvortrag in Höhe von 33 Millionen Mark und den Bruttogewinn aus der Kapitalherabsetzung in Höhe von 1,5 Millionen Mark, dann stehen für die Trassrechnung 156,45 Millionen Mark auf Verfügung (im Vorjahr 268,57 Millionen Mark). Aufzubringen in diesem Jahr 33,03 Millionen (im Vorjahr 33,5 Millionen), soziale Aufwendungen 46,54 Millionen (54,73 Millionen) und Steuern 51,2 Millionen (im Vorjahr 61,77 Millionen). Die Abföhrungen werden auf 43,08 Millionen festgesetzt, während sie im Vorjahr 80,75 Millionen betragen. Mit diesen 43 Millionen Mark Abschreibungen sind 406 Millionen Mark seit der Gründung der Vereinigten Stahlwerke abgeschrieben worden, also mehr als die Hälfte des Aktienkapitals. Die Gegenüberstellung der Erträge in der Ertragsrechnung den bereits oben erwähnten Luft vor 18 Millionen Mark, der aus dem gesetzlichen Reservefonds in Höhe von 80 Millionen Mark ergibt wird.

Wie stark die Krise das Unternehmen erschüttert hat, folgende Zahlengegenüberstellung: Gegenüber dem Vorjahr des Jahres 1929 gingen im Jahre 1930 die Produktion der Eisenindustrie um 24,7 Prozent, die Produktion von Eisenabfall in Deutschland auf 15,8 Prozent, Lohnarbeiter in der Gesamtsumme auf 32,3 Prozent. Gerade die Kosten steigt, wie stark die Opfer auf die Arbeiter abgelehrt werden. Die Politik der Eisenindustrie hat aus Rheinland und Westfalen ein Elend gemacht, demgegenüber mit dem Widerstand der Eisenbarone gegen das Kapitalvertrösten bestehend an, vor allem auch die Tatsache, daß die Vereinigten Stahlwerke, soweit sie mit Millionen besetzten, leitenden Stellen in Frage kommen, nichts getan haben, um die Hebung des Betriebes einzuschärfen und so Ertragsmöglichkeiten. Lohnabbau ist ein Wort, das bei den Eisenbaronen für die Arbeiter und für die Sägar der kleinen und mittleren Beamten gilt.